

bunte Wollfäden; ein freundlicher Kaufmann schenkt ihnen sogar zwölf Duzend kleine Paletchen mit Gold- und Silberschaum. So haben die kleinen Leute sehr wenig Ausgaben für ihren Handel, so daß die Bezahlung, die sie erhalten, fast reiner Verdienst ist. Lottchen bewahrt ihnen das Geld auf, das wollen sie zur Miete zurücklegen. Roland und Elisabeth nehmen jeder einige Nüsse als Probenüsse mit zur Schule. Rolands Lehrer und Elisabeths Lehrerin erzählen den Kindern von den armen, kleinen Leuten, welche die Nüsse zurecht machen, und darauf kommen so viel Bestellungen, daß Adolf und Lottchen und Roland und Elisabeth und Onkel Wilhelm und Tante Marie alle einen ganzen Abend mithelfen müssen, damit nur die bestellten Nüsse zu rechter Zeit können abgeliefert werden. Zweimal in der Woche kommt Elisabeth zu Lottchen und nimmt jedesmal hundert fertige Nüsse mit, die dann in der Schule erst von allen bewundert und dann im Triumph von denen mitgenommen werden, die sie bestellt haben. Weihnachtsabend strahlen an mehr als hundert Weihnachtsbäumen Hahns glänzende Nüsse, und es ist wohl selten in dem großen Hamburg von zwei Leuten so viel an einem Abend gesprochen worden, als von dem kleinen Hahn und seiner kleinen Frau am Weihnachtsabend 1847.

Karls Briefe.

Wir haben aber so lange nichts von unserm Karl gehört, daß wir einmal wieder einige Briefe aus seinem Briefkasten holen müssen, damit wir hören, wie es ihm geht, und was ihm die Geschwister alles erzählt haben.

Nach Tante Minnas Rückkehr hatte sich Roland, wie